Briefe aus der Vergangenheit oder in Rixdorf ist nicht nur Musike

LETZTLICH HABE ICH ZWEI ÄLTERE HERREN IN EINER KREUZBERGER KNEIPE NAMENS TIVOLI GETROFFEN DIE SICH ÜBER TEMPELHOF UNTERHALTEN HABEN, KOMISCH AN DER SACHE WAR DIE BEKLEIDUNG DER HERREN, SIE HATTE ÄHNLICHKEIT MIT DER DES MANNNES DER FÜR SCHWARTE-KORN REKLAME MACHT.

DAS TREFFEN FAND ÜBRIGENS AUCH BEI BERLINER KINDEL-BIER UND SCHWARTE-KORN STATT.

WIE DEM AUCH SEI DIE HERREN MEINTEN DAS SIE MIT DER DAMPFSTADTBAHN NACH TEMPELHOF GEKOMMEN SIND WAS JA EIGENTLICH AN SICH SCHON ZIEMLICH UNWAHRSCHEINLICH IST ABER DA ZU SPÄTER EINMAL MEHR.

Da ich mir das ganze nicht mehr merken konnte habe ich die Herren gebeten mir das ganze einmal schriftlich zu kommen zu lassen was sie dann auch getan haben.

DA ICH DAS WAS DIE HERREN AUFGESCHRIEBEN HABEN FÜR SEHR INTERESSANT HALTE, HABE ICH DIE BRIEFE UNTEN VERÖFFENTLICHT.

BEI WEITEREM INTERESSE AN DEN AUSSAGEN DER HERREN DIE ICH NOCH ÖFTER GETROFFEN HABE WERDE ICH VON ZEIT ZU ZEIT MEHR VON IHNEN BERICHTEN.

Das "Tempelhofer Feld," die Paraden und die ehemaligen Rennen auf demfelben.

Am St. Marien-Magdalenentage, am 22. Juli 1351 war's, ba Markgraf Ludwig der Kömer — wie dies eine Urkunde erzählt — auf dem Tempelhofer Felde, oder "to velde in dem Dorp to Tempelhove" Frieden mit den Städten Berlin und Cölln schloß. Dreihundert und achtzig Jahre später, anno 1721 wird das Feld zum ersten Male, und von da ab jährlich, zur Nevne und zum Manöver benutt.*)

Das Terrain blieb den Bauern, die es bis zum Juni hin unbestellt ließen, und welche eine jährliche Entschädigung von 1200—2000 Thaler erhielten. Als aber eine bessere Bewirthsichaftung eine größere Revenue versprach, da verlangten die Tempelhoser Bauern, daß der Fiskus entweder das Feld ankausen oder aber größere Entschädigungen zahlen solle. Die Verhandslungen hierüber begannen 1821, zogen sich Jahre lang hin und wurden erst 1839 zum Abschluß gebracht.

Ueber die Art, wie die militairischen Uebungen auf der Tempelhoser Feldmark unter König Friedrich Wilhelm I. abgehalten wurden, theilt Beneckendorf Aussührliches mit.

Danach fanden diefe Revuen, welche mit Manovern verbunden waren, im Mai ober Juni ftatt, und bie Besichtigungen währten 14 Tage. Den Beginn machten bie Specialmufterungen ber ein= zelnen Regimenter auf dem heutigen Konigsplate, und diefelben wurden mit einer großen Gründlichkeit vollzogen, obgleich bie Berliner Garnifon ichon bamals aus 6 Infanterieregimentern gu 10 Compagnien und dem berittenen Regiment der Gensbarmes beftand. Die Griffe wurden bei den Borftellungen nicht nach Commando's, fondern nach Bewegungen bes Regiments-Tambours gemacht, ber neben bem Commandeur ftand. Die Refruten, burch Eichenzweige, bas alte brandenburgische Feldzeichen an ben Guten fenntlich, wurden besonders vorgestellt. Diese Refruten waren für die Compagnie-Chefs eine schwere Last, benn ohne schöne Rerls war der König nicht zufrieden zu stellen, und folche Refruten kosteten viel. Den Special-Revuen folgte die Haupt-Revue auf dem Tempelhofer Felbe. Sie nahm beim erften Morgengrauen ihren Anfang. Um 2 Uhr Morgens stieg ber König ju Pferbe und ritt nach dem Tempelhofer Felde hinaus, um die Truppen zu er= warten, die er an fich vorüber befiliren ließ. Dann erfolgte bas noch heute übliche Front-Abreiten. Anders als heutzutage gestaltete fich jedoch ber weitere Berlauf ber Besichtigung. Bor

dem Centrum der Parade-Aufstellung wurden für den König und die Prinzen Feldstühle hingesetzt, von denen aus die Manöver beobachtet wurden.

Die kleinen Prinzen, Kronprinz Friedrich, die Prinzen Wilhelm, Friedrich und Ferdinand erhielten von Pagen, die Schachteln in den Taschen trugen, Butterschnitte, welche sie sich wohl schmecken ließen. Und nach diesem Frühstücke machten die Regimenter ihre Schwenkungen im Retiriren, Avanciren 2c.



Das Cempelhofer feld. Driginalzeichnung von S. Luders.

Bierzig Jahre hindurch war so auf dem Tempelhofer Felde manövrirt worden, als im Jahre 1760 hier eine wirkliche Schlacht stattsand. Die Russen und Desterreicher erschienen vor Berlin, und der Herzog von Würtembreg trat ihnen hier entgegen.

Und am 28. April 1809 trat Major von Schill, Commanbeur des Brandenburgischen (Zietens) Husarenregiments von hier seinen kühnen Zug durch Deutschland an, nachdem er seine Leute mit seuriger Ansprache begeistert und ihre jubelnde Zustimmung gesunden hatte.

Seine Glanzzeit aber hat das Tempelhofer Feld unter Kaifer

Wilhelm erreicht, unter dem hier so viele historische Revuen, n. A. die Drei-Kaiserparade im Jahre 1876 stattgefunden haben, und unter dessen Führung von hier aus die Garden am 16. Juni 1871 ihren siegreichen Einzug in die Reichshauptstadt hielten.

Dreißig Jahre hindurch fanden auf dem "Tempelhofer Feld"

auch die Berliner Rennen ftatt.

Im Jahre 1835 nämlich verlegte ber unter Friedrich Wilhelm III. in's Leben gerufene und mit Korporationsrechten ausgeftattete "Berein für Pferdezucht und Pferdedreffur" feinen Renn= plat von dem Terrain des Rittergutes Lichterfelde nach dem awischen ber Chauffee und ber Potsbamer Gifenbahn belegenen Theil des Tempelhofer Feldes, und hielt hier alljährlich im Monat Juni gur Zeit bes Wollmarktes feine Rennen ab. Und als burch die Anlage ber Anhaltischen Eisenbahn anno 1840 diese Renn= bahn fehr beschränkt wurde, erfolgte die Berlegung ber letteren nach dem öftlich von der Chauffee gelegenen Theile des Feldes; hier fanden die Wettrennen bis jum Jahre 1867 ftatt, feit welcher Beit fie in hoppegarten abgehalten werben. Der "Berein für Pferdezucht und Pferdedreffur" löfte fich auf, und fast fammtliche Mitglieder traten in den "Unions=Club" über, der fich fein prächtiges Clubhaus in der Schadowstraße 9 gebaut hat, und beffen Präfident gegenwärtig der Herzog von Ratibor ift.

Soviel vom "Tempelhofer Felde". Bemerken möchte ich jedoch, daß die Tempelhofer Feldmark, die Gesammt-Gemarkung
des alten Tempelhof sich ursprünglich weit über die Berge in das
Spreethal hinein erstreckte und einen guten Theil von dem umfaßte, was heute die "Berliner Friedrichsstadt" heißt. Ja
selbst das Gebäude des berühmten Kammergerichts in der Lindenstraße, welches Joachim I. seinem Lande zum Heil stistete,
lag auf der Mark des Dorses, und alte Leute entsinnen sich, daß
die Tempelhoser eines Morgens ihr Kindvieh auf den Hof des
hohen Gerichts trieben, zum großen Erstaunen der Räthe.

Es war aber nicht arg gemeint, wie böse Zungen in Berlin behauptet haben, es geschah nur, daß sie ihr Hütungsrecht

nicht wollten verjähren laffen.

Die Tempelhofer Berge begrenzen nach Berlin zu das "Tempelhofer Feld", die in alter Zeit "die Köllnischen Weinberge" hießen und in noch früherer Zeit dem Ritterorden gehörten, der in Tempelhof seine Commende hatte. Seit 1435, seit dem Ausstrag der Fehde zwischen Berlin und dem Orden gehörten sie den Städten Berlin und Cölln und gelangten 1448 in dem großen Hochverrathsprozeß in den Besitz des großen Kurfürsten. Die westlich von der alten Straße nach Sachsen belegenen Berge blieben durch drei Jahrhunderte landesherrliches Eigenthum, während die östlich gelegenen bald wieder in den Besitz der Köllner Bürger gelangten.

Einmal haben die Tempel hofer Berge auch "ihre Festungsstid" gehabt, einmal wurde hier die Citadelle Berlins geschanzt, und sind die Berge in eine mächtige Festung umgestaltet worden. Prosessor Holke erzählt darüber in seinem Werkchen über die "Gesschichte der Besestigung Berlins Folgendes: Zur Geschichte der Besestigung gehört auch dassenige, was 1813, im Ernst und im Ausschwung der Erhebung, vom Landsturm vor den Thoren der

Stadt geichangt wurde.

Man hatte den Feind von Südwesten zu erwarten; so suchte man nur die Köllnische Seite zu decken. Den ganzen Schafsgraben entlang, wie er damals die Stadt im Süden umfloß, wurden 16 Feldschanzen aufgeworfen. Davon lagen vier auf dem linken User und zwar zwei größere Werke am Rixdorfer Damme und an der Thiergartenmühle, zwei kleinere als Brückenköpse an der großen Landstraße nach Köpenick und an der Hirschelbrücke. Die anderen zwölf waren einsache Erdauswürse, diesseits des Grabens, meist an den vorspringenden Winkeln des Wasserlauß gelegen.

Geschlossene Werke von ansehnlicherem Umfange waren vorgeschoben: "in den Sandschellen", die an der Stelke lagen, wo die Berlin-Potsdamer Eisenbahn die Lützowstraße schneidet (und die noch vor einigen 20 Jahren im Volksmunde in den Schanzbergen hießen) — ein großes auf dem Wein-Berge, dem Kreuzberge gegenüber, dort, wo jetzt die Bockbrauerei sich befindet, genannt die Lärmkanonen-Schanze (weil die Anhöhe hinter dem "dustern Keller" im 18. Jahrhundert der Alarmkanonenberg hieß, da hier eins der Geschütze stand, mit welchem jedesmal, so-bald eine Desertion bekannt geworden war, den Bauernschaften der Umgegend das Signal zur Verfolgung des Flüchtlings gegeben wurde). Die kleinste von allen "die Hasenhaidenschanze" hinter dem alten Turnplatze, südwestlich vom Karlsgarten; — die letzte in den Rollbergen.

Ueberflüssig gemacht durch die Tage von Großbeeren und Dennewit, verschwanden auch diese Verschanzungen bald vom Erdboden.

ALS NÄCHTES WOLTEN DIE BEIDEN HERREN WOHL MAL NACH MOABIT FAHREN UM SICH EINE EINE LOKOMOTIVEN FABRIK AN ZU SEHEN, AUSERDEM WOLLEN SIE SICH AUCH IN DEM MOABITER DISNEYLAND WIE HEUTE SAGEN WÜRDE EIN WENIG UM SEHEN.

VIELEICHT WÜRDEN SIE MICH DANN IN EINER SCHULTHEISS KNEIPE IN DER DORTIGEN WERFT-STRASSE TREFFEN UM MIR VON IHREM SPATZIERGANG ZU BERICHTEN.